

Deadline: 31.3.2025

35 Jahre Westdeutsche Einheit? Zum Nexus von Antikommunismus, Neoliberalismus und Neofaschisierung

Call for Papers für die neue Ausgabe der Zeitschrift *Das Argument*. Deadline 31.3.2025

Mit Heft 344 erscheint *Das Argument. Zeitschrift für Philosophie und Sozialwissenschaften* in neuer Folge und mit neuer Redaktion. Die erste Nummer widmet sich im Zuge der 35-Jahrfeiern der deutschen Einheit und stellt die gegenhegemoniale Frage, ob zu feiern hierbei eine adäquate Reaktion geblieben ist im Angesicht des heutigen politischen Zustands der Bundesrepublik. Nicht nur häufen sich die Stimmen, die hinter dem offiziellen Wiedervereinigungsnarrativ einen bloßen Anschluss der DDR an die BRD, wenn nicht eine feindliche Übernahme durch westliches Kapital wittern; auch war die Wendezeit begleitet von der neoliberalen Schocktherapie der Treuhand und rechtsextremen Pogromen gegen Migrant*innen. Dabei scheinen die ausufernde Privatisierungspolitik und der explosive Nationalismus der vergangenen Dekaden zusammenzugehören. Deutschland bleibt auch 35 Jahre nach seiner offiziellen Einheit weiter ökonomisch, kulturell und mental gespalten, während die Tendenz zum deutschen Autoritarismus in Ost wie West zunimmt – was nicht nur am AfD-Ergebnis der letzten Bundestagswahl ablesbar ist. Dabei verweist diese Diagnose jenseits deutsch-deutscher Provinzialismen auf internationale Tendenzen. Spätestens seit der Finanzkrise 2007/8 ist das Ende der Geschichte, das 1989 eingeläutet wurde, seinerseits beendet; die Systemfrage steht seither offen, wenngleich meist verschwiegen, im Raum. Gleichzeitig erlebt der politische Globus seit 2016 und spätestens seit 2022 eine Faschisierung, die Menschen- ebenso wie bürgerliche Rechte nicht nur von den rechten Rändern, sondern von der politischen Mitte her auszuhebeln droht. In plural-marxistischer und kritisch-theoretischer Manier ist darum der Nexus von Antikommunismus, Neoliberalismus und Neofaschisierung zu behandeln, der antizipatorisch etwa im Ostdeutschland nach der „friedlichen Revolution“ und im Osteuropa der frühen 90er Jahre studiert werden kann.

Vor diesem Hintergrund lädt die geistes- und gesellschaftswissenschaftliche Zeitschrift *Das Argument* dazu ein, als *checks and balances* der bundesdeutschen Öffentlichkeit die problematischen Seiten der „westdeutschen Einheit“ in ihrer politischen Relevanz für heute zu analysieren. Dabei sind soziologische, philosophische, historiographische, politik- oder kulturwissenschaftliche, sozialpsychologische und heterodox-ökonomische Ansätze gleichermaßen willkommen. Mögliche Fragestellungen für Beiträge wären beispielsweise (ohne darauf beschränkt zu sein):

- Wie lässt sich eine differenzierte Betrachtung auf das Verhältnis BRD/ DDR – jenseits von kapitalistischem Realismus und Neo-McCarthyismus – wissenschaftlich fundiert gewinnen? Was, wenn überhaupt etwas, war demokratisch-sozialistisch in der DDR bzw. der SU und was verhinderte, auch im kapitalistischen Weltsystem, die Möglichkeit zur Nutzung dieses Potenzials?
- Welche Elemente der Bürgerrechtsbewegung der Wendezeit wurden 1990 fortgeführt und welche mit der deutschen Einheit verabschiedet? Welche Bedeutung spielten die Bonner Regierung und westdeutsche Framings bei den Wahlen zur Volkskammer im selben Jahr?
- Welcher Zusammenhang lässt sich zwischen der Neoliberalisierung Osteuropas inklusive Russlands nach der Implosion des Ostblocks und seinen rechten Regierungen der heutigen Zeit rekonstruieren? Wie lässt sich der Erfolg der AfD als westdeutsch geprägter Partei in Ostdeutschland erklären?

- Wie hängen Rassismus und Migrationsfeindlichkeit im Inland mit dem gesamtdeutschen Geltungsbedürfnis nach Großmachtstellung in der Außenpolitik zusammen? Ist für eine Analyse des Nexus von Antikommunismus, Neoliberalismus und Neofaschisierung eine Reaktualisierung des Imperialismusbegriffs vonnöten, und wenn ja, welche?

Interessierte Autor*innen werden gebeten, bis zum **31.03.2025** ein Abstract (max. 1 Seite) einzureichen. Senden Sie dieses bitte per E-Mail an: [argument\[at\]jinkrit.org](mailto:argument[at]jinkrit.org). Die Entscheidung über die vorbehaltliche Annahme der Vorschläge wird bis Mitte April 2025 getroffen. Mitte Juni sollen die fertigen Artikel fertiggestellt sein, die nach erfolgreichem Double-Blind-Peer-Review-Verfahren schließlich Ende 2025 erscheinen. Der Umfang eines Artikels bemisst sich nach seiner inhaltlichen Relevanz, überschreitet aber keinesfalls 40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, Fußnoten und Bibliografie. Insgesamt bevorzugen wir konzise essayistische Texte vor übermäßig trockenen szientifischen Abhandlungen. Wir freuen uns auf Ihre Abstracts, die eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema aus emanzipatorischer Perspektive versprechen!